

Globale Erwärmung ursächlich für 37% aller Todesfälle aufgrund von Hitze seit 1991 ... gähn!

geschrieben von Chris Frey | 6. Juni 2021

Studie macht Klimawandel für 37 Prozent der Hitzetoten weltweit verantwortlich

„Das sind hitzebedingte Todesfälle, die eigentlich verhindert werden können. Es ist etwas, das wir direkt verursachen“, sagte ein Epidemiologe.

Mehr als ein Drittel der weltweiten Hitzetoten jedes Jahr sind direkt auf die globale Erwärmung zurückzuführen, so die neueste Studie, die die menschlichen Kosten des Klimawandels berechnet.

Aber die Wissenschaftler sagen, dass dies nur ein Bruchteil der Gesamtkosten des Klimawandels ist – noch mehr Menschen sterben durch andere extreme Wetterereignisse, die durch die globale Erwärmung verstärkt werden, wie Stürme, Überschwemmungen und Dürren – und die Zahl der Hitzetoten wird mit steigenden Temperaturen exponentiell wachsen.

*Dutzende von Forschern, die die Hitzetoten in 732 Städten rund um den Globus von 1991 bis 2018 untersuchten, berechneten, dass 37 Prozent durch höhere Temperaturen aufgrund der vom Menschen verursachten Erwärmung verursacht wurden, so eine Studie, die am Montag in der Zeitschrift *Nature Climate Change* veröffentlicht wurde.*

[...]

Etwa 35 Prozent der Hitzetoten in den Vereinigten Staaten können auf den Klimawandel zurückgeführt werden, so die Studie. Das sind insgesamt mehr als 1.100 Todesfälle pro Jahr in etwa 200 US-Städten, die von 141 in New York getoppt werden. Honolulu hatte mit 82 Prozent den höchsten Anteil an Hitzetoten, die auf den Klimawandel zurückzuführen sind.

[...]

NBC News

Die Studie von „Dutzenden von Forschern“ befindet sich hinter einer Zahlschranke.

„Die Anzahl von Hitzetoten wird mit steigenden Temperaturen exponentiell zunehmen“

Warum nimmt sie nicht schon jetzt exponentiell zu?

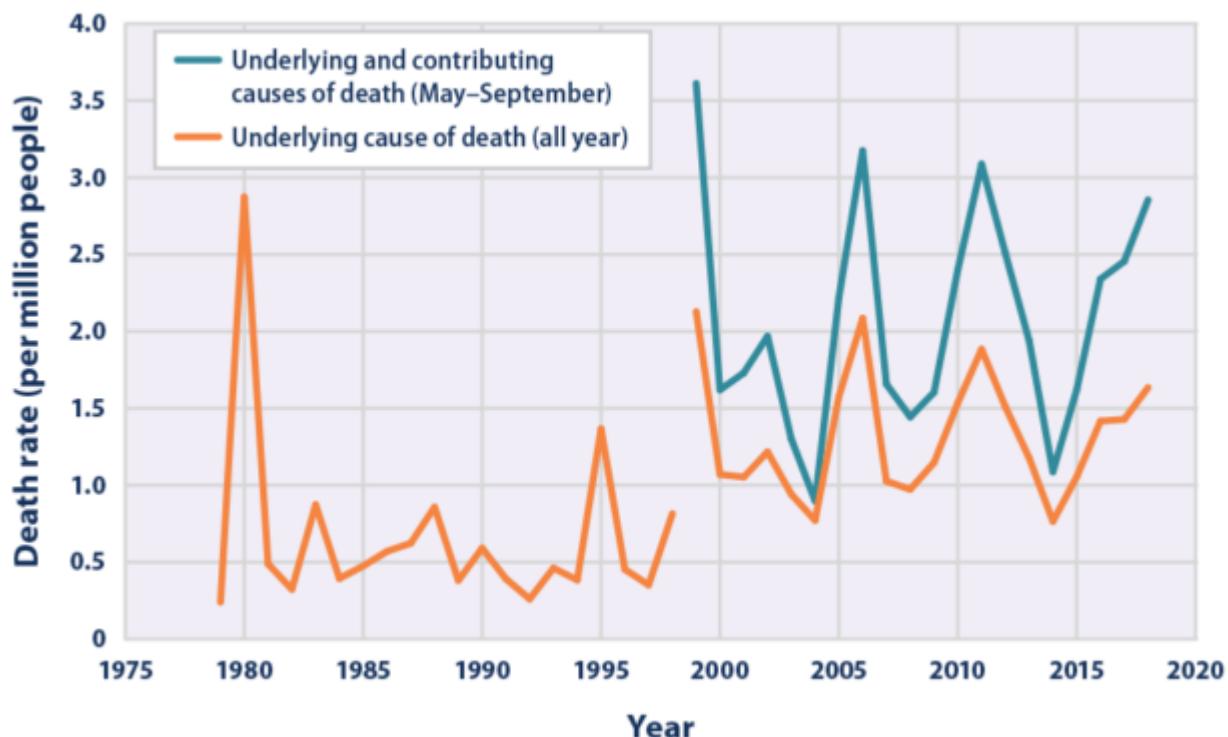


Abbildung 1. Hitzebedingte Todesfälle in den USA, 1979-2018. „Zwischen 1998 und 1999 hat die Weltgesundheitsorganisation die internationalen Codes zur Klassifizierung von Todesursachen überarbeitet. Daher können Daten von vor 1999 nicht ohne weiteres mit Daten von 1999 und später verglichen werden.“ US EPA

„Mehr als ein Drittel der jährlichen Hitzetoten auf der Welt sind direkt auf die globale Erwärmung zurückzuführen“

Also... müssen wir weniger kältebedingte Todesfälle haben... oder?

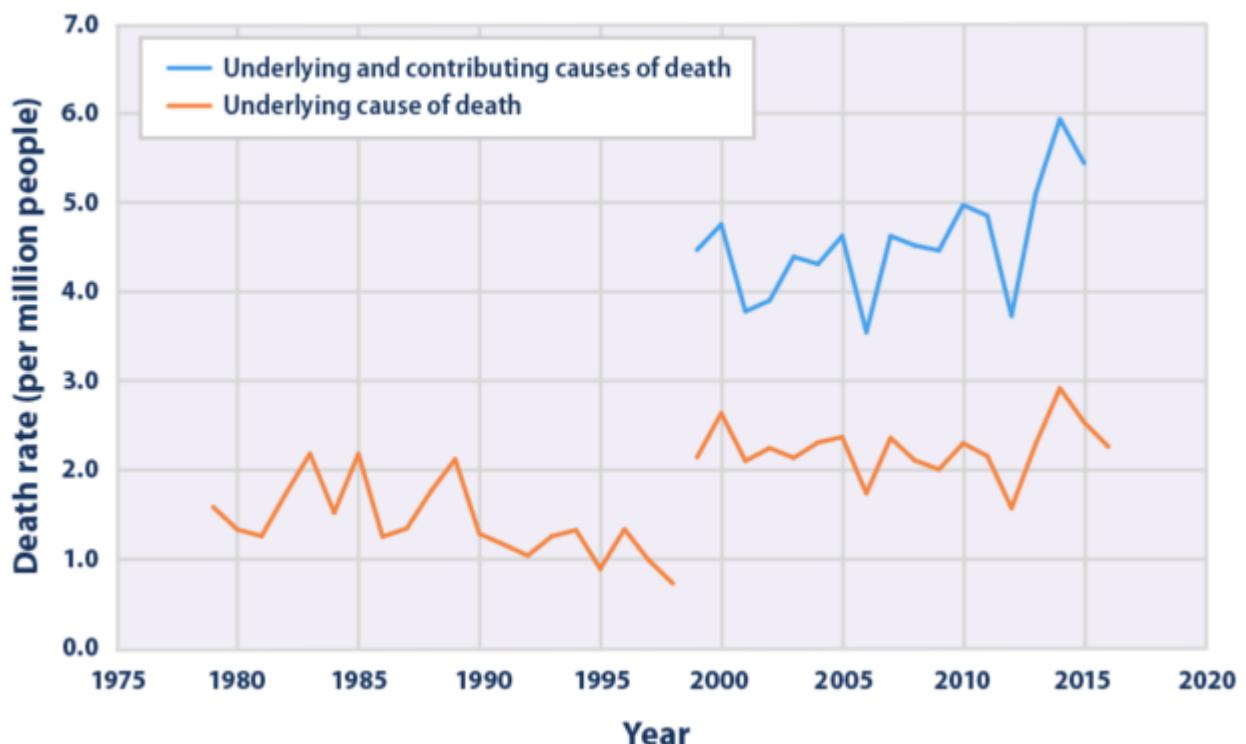


Abbildung 2. Kältebedingte Sterberate in den USA, 1979-2016. Seit 1999 ist die kältebedingte Sterberate etwa doppelt so hoch wie die hitzebedingte Sterberate. US EPA

„Honolulu hatte den höchsten Anteil an hitzebedingten Todesfällen, der auf den Klimawandel zurückzuführen ist, nämlich 82 Prozent.“

Laut CDC gab es von 1999-2016 so wenige hitzebedingte Todesfälle in Honolulu County, dass eine zuverlässige Todesrate nicht berechnet werden kann. Das ist die gesamte Insel O‘ahu. Aufgrund von Beschränkungen der Verwendung von Daten werde ich die tatsächliche Zahl oder sogar den Link zum Datensatz nicht veröffentlichen. Wenn Sie jedoch „CDC WONDER“ googeln (oder Duck Duck Go), können Sie Stunden damit verbringen, durch mehr Todesursachen zu waten, als ich jemals dachte.

Aber es wird noch komischer ...

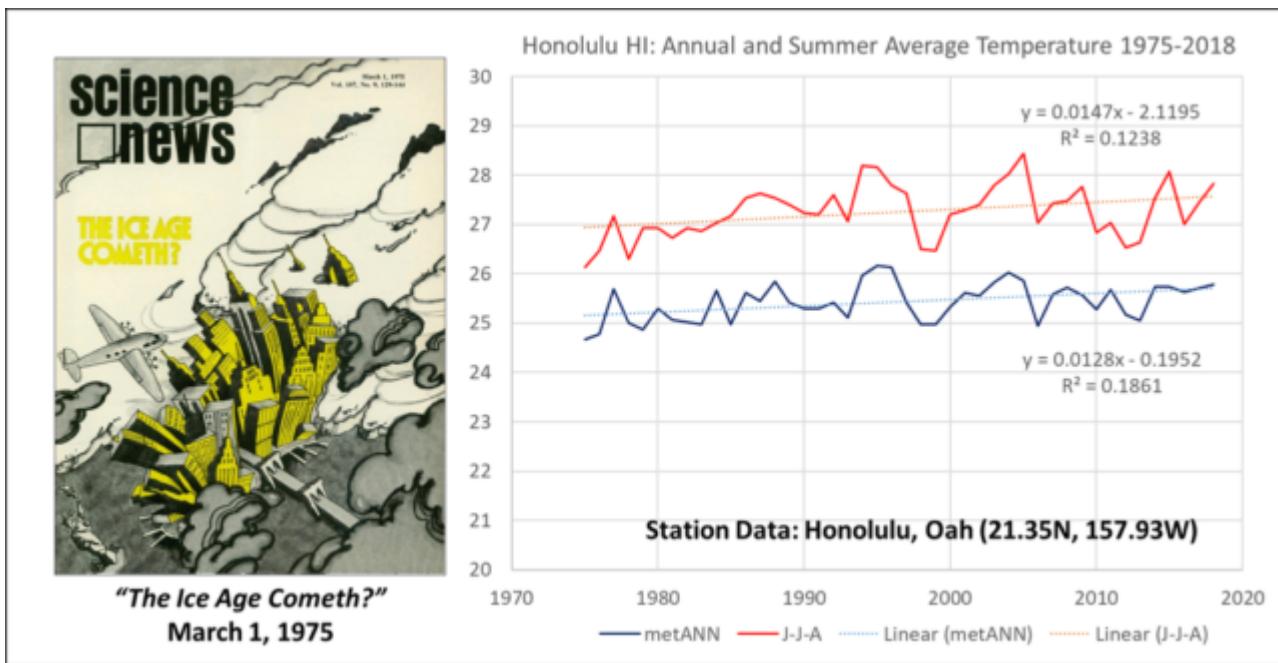


Abbildung 3: Honolulu HI, Klimawandel seit <i>The Ice Age Cometh</i> GISS

„Und jetzt zu etwas ganz Anderem ...“

Dieses „Problem“ wurde vor über 20 Jahren gelöst...

Abstract

Hitze ist die wichtigste wetterbedingte Todesursache in den Vereinigten Staaten. Zunehmende Hitze und Feuchtigkeit, die zumindest teilweise mit dem anthropogenen Klimawandel zusammenhängen, lassen vermuten, dass es zu einem langfristigen Anstieg der hitzebedingten Sterblichkeit kommen könnte. Wir berechneten die jährliche Übersterblichkeit an Tagen, an denen die scheinbare Temperatur – ein Index, der Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit kombiniert – einen Schwellenwert für 28 große Ballungsräume in den Vereinigten Staaten von 1964 bis 1998 überstieg. Die hitzebedingte Sterblichkeitsrate ging im Laufe der Zeit in 19 der 28 Städte deutlich zurück. Für den 28-Städte-Durchschnitt gab es 41,0 +/- 4,8 (Mittelwert +/- SE) hitzebedingte Todesfälle pro Jahr (pro Standardmillion) in den 1960er und 1970er Jahren, 17,3 +/- 2,7 in den 1980er Jahren und 10,5 +/- 2,0 in den 1990er Jahren. In den 1960er und 1970er Jahren wiesen fast alle Studienstädte eine deutlich über dem Normalwert liegende Sterblichkeit an Tagen mit hohen scheinbaren Temperaturen auf. In den 1980er Jahren gab es in vielen Städten, insbesondere im typisch heißen und feuchten Süden der USA, keine erhöhte Sterblichkeit. In den 1990er Jahren breitete sich dieser Effekt nordwärts über die Städte im Landesinneren aus. Diese systematische Desensibilisierung der Großstadtbevölkerung gegenüber hoher Hitze und Luftfeuchtigkeit im Laufe der Zeit kann auf eine Reihe von technologischen, infrastrukturellen und biophysikalischen Anpassungen zurückgeführt werden, einschließlich der zunehmenden Verfügbarkeit von

Klimaanlagen.

Davis, Knappenberger, Michaels, and Novicoff, 2003

"The answer is blowing in the..." window

Reference

Davis, R. E. , Knappenberger, P. C. , Michaels, P. J. , & Novicoff, W. M. (2003). Changing heat-related mortality in the United States. *Environmental Health Perspectives*, 111(14), 1712–1718.
10.1289/ehp.6336 [PMC free article] [PubMed] [CrossRef] [Google Scholar]

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2021/06/01/global-warming-caused-37-of-heat-related-deaths-since-1991-yawn/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE